

## Feuertaufe für «Bergüner» Geigen

*Bergün.* – Vier Geigen aus Bergüner Bergfichte erklingen am Samstag, 23. Mai, um 20 Uhr im Kurhaus Bergün. Was macht den Klang einer Geige aus? Diese Frage stand am Anfang des Projekts «Bergün 09». Ist es die Form, die Arbeit des Geigenbauers, die Spielweise des Musikers oder eben das Holz? Vier Geigenbauer haben im vergangenen Jahr jeweils eine Geige aus Bergüner Bergfichtenholz geschaffen. Wie das Ergebnis klingt, zeigt sich am Samstag bei einem Konzert, an dem die «Bergüner» Geigen zum ersten Mal eingesetzt werden. (so)

## Gimma versucht sich als DJ

*Chur.* – Am Freitag, 22. Mai, stehen ab 21 Uhr zwei bekannte Gesichter hinter den Plattentellern in der Churer Tanzbar «Selig». Unter dem Pseudonym Bucher & Schmid treten der Churer Rapper Gimma alias Gian-Marco Schmid und der Produzent der erfolgreichen Bündner Hip-Hop-Formation Sektion Kuchikäschli, Claud Bucher, für einmal als DJ-Duo auf. Die beiden werden am Mischpult gemäss einer Mitteilung gekonnt in allen Stilen wildern. (so)

## Theaternachwuchs feiert Premiere

*Chur.* – Mit der Produktion «Leonce und Lena» nach Georg Büchner tritt das Projekt «basta! Junges Theater Chur» am Samstag, 23. Mai, um 20 Uhr im Theater Chur erstmals an die Öffentlichkeit. Seit Oktober des vergangenen Jahres besuchen 20 Jugendliche unter der Leitung des Theaterpädagogen Roman Weishaupt wöchentlich ein Schauspieltraining im Theater Chur. Elf von ihnen zeigen nun mit der freien Fassung von Büchners «Leonce und Lena» ihr erstes Bühnenstück. (so)

Weitere Aufführungen: Dienstag, 26. Mai, 14 Uhr, sowie am Mittwoch, 27., und Donnerstag, 28. Mai, jeweils 20 Uhr, Theater Chur.

## Brass Band Cazis gibt Jahreskonzert

*Cazis/Vaduz.* – Dieses Wochenende lädt die Brass Band Cazis in Cazis (Samstag, 20.15 Uhr, Mehrzweckhalle) respektive Vaduz (Sonntag, 17 Uhr, Liechtensteiner Gymnasium) zu ihrem Jahreskonzert. Der erste Teil des von Christian Marti geleiteten Konzerts ist gemäss einer Mitteilung dem britischen Komponisten Philip Sparke gewidmet. Im zweiten Konzertteil steht dann die Filmmusik im Zentrum. Unter anderem erklingen die Soundtracks zu den Filmen «Der König von Narnia», «Braveheart» und «Fluch der Karibik». (so)

## Junge Pianistin musiziert in Vaduz

*Vaduz.* – Beim fünften und letzten Konzert der Liechtensteiner Podium-Konzertreihe für junge Talente wird am Sonntag, 24. Mai, um 11 Uhr die 18-jährige Pianistin Carole Marxer aus Eschen vorgestellt. Auf dem Programm des Konzerts in Rathaus-Saal in Vaduz stehen unter anderem Werke von Komponisten wie Joseph Haydn, Erwin Schulhoff und Felix Mendelssohn. Zudem wird auch eine Eigenkomposition von Marxer als Uraufführung zu hören sein. (so)

# Ein grosser Volkschor rüstet sich für grosse Aufgaben

**Vergangenes Wochenende hat der Bündner Singkreis mit seinen mehr als 100 Mitgliedern intensiv in St. Moritz geprobt. Immerhin steht Verdis Requiem an, das im November drei Mal in der Churer Martinskirche zur Aufführung gelangen wird.**

Von Marina Fuchs

*St. Moritz.* – Das vergangene Wochenende in St. Moritz ist wohl der Höhepunkt im länger als ein Jahr dauernden Probenalltag des Bündner Singkreises. Die über 100 Mitglieder trafen sich zum gemeinsamen Einstudieren von Giuseppe Verdis Requiem, welches sie Ende dieses Jahres in der Churer Martinskirche aufführen werden.

Alle zwei Jahre bringen die Laiensänger unter der Führung von Andrea Kuratle ganz Erstaunliches zu Gehör. Das Erstaunliche bezieht sich nicht nur auf die Aufführungen, sondern auch auf den Chor an sich. Da finden sich in Zeiten von immer grösserem Individualismus Menschen zusammen, die sich in ihrer Freizeit das Ziel gesteckt haben, eine lange und anspruchsvolle Totenmesse zu erarbeiten. Die Männer und Frauen jeder Altersgruppe kommen aus Chur und der weiteren Umgebung und treffen sich jeden Mittwochabend für zwei Stunden hochkonzentrierter Probenarbeit.



**Gemeinsames Arbeiten:** Der Bündner Singkreis probt unter der Leitung von Andrea Kuratle für seine Auftritte im November. Bild Marina Fuchs

ergänzt wird diese Probenarbeit durch das Engadiner Wochenende und ein weiteres in Chur kurz vor der eigentlichen Aufführung.

### Erneute Steigerung

Der Bündner Singkreis besteht seit über 40 Jahren und widmet sich Gemischtchorwerken aus allen Epochen mit Orchesterbegleitung. Nach Durufly, Mendelssohn, Bach und Haydn hat Kuratle auch dieses Mal mit dem Requiem von Giuseppe Verdi wieder eine Steigerung im Anspruch an die

Sänger gefunden. «Der Chor ist sehr heterogen, alles ist vertreten, was einen sehr guten Klang ergibt», erklärte Kuratle bei den Proben im Engadin, «und auch wenn er sich nicht für absolute Anfänger eignet, ist er trotzdem ein grosser Volkschor.»

80 Prozent der Mitglieder gehören zum festen Stamm, der Chor gründet sich aber für jedes Projekt wieder neu. Begleitet wird der Bündner Singkreis bei der Aufführung des Requiems von der Kammerphilharmonie Graubünden und den Solisten Ma-

rion Ammann, Claude Eichenberger, Claude Pia und Rudolf Rosen.

### Bewundernswert engagiert

Was bei den Proben im Engadin faszinierte, war nicht nur die ruhige und hochkonzentrierte Atmosphäre, sondern auch die Disziplin sowie die gleichzeitig gute und gelöste Stimmung. Der bewundernswert engagierte Leiter hatte die stets präsenten Sängerinnen und Sänger voll im Griff. Mit schier unermüdlicher Geduld erklärte Kuratle, liess Einsätze wiederholen, lobte und kritisierte knapp und sachlich, nur der Musik und dem Komponisten verpflichtet. Da gab es während der Proben keinen wehmütigen Blick nach draussen zu strahlendem Sonnenschein und schneebedeckten Bergen, alle waren ohne Ermüdungserscheinungen bei der Sache, weil sie mit vollem Einsatz für das gemeinsame Projekt arbeiten wollten.

«Wir sind immer noch am Anfang», gab Kuratle am Ende der Proben jedoch zu bedenken. Aber vieles klang schon berührend, war eindrücklich und machte vor allem neugierig auf mehr. Doch natürlich war der Leiter noch nicht restlos zufrieden, aber der Kommentar «besser als auch schon», dokumentierte immerhin die Fortschritte.

Aufführungen: 13., 14. und 15. November, Martinskirche, Chur.

## In schöner Umgebung denkt es sich leichter

*Castasegna.* – Das Denklabor Villa Garbald in Castasegna hatte am vergangenen Wochenende Grund zum Feiern. Seit mittlerweile fünf Jahren wird die Villa als Tagungs- und Denkort für Workshops und Seminare genutzt. In dieser Zeit hat sich das Denklabor auch zu einer angesehenen Kulturadresse im Bergell gemauert.

Aufgrund dieses Jubiläums haben die Verantwortlichen der Fondazione Garbald am Wochenende zu einem Geburtstagsapéro geladen. So konnten die Besucher mit Künstlern wie zum Beispiel dem Fotografen Hans Danuser oder aber mit Politikern wie Regierungsrat Claudio Lardi über Kunst und Kultur diskutieren. (so)

**Wünsche zum Geburtstag:** Die Präsidentin der Fondazione Garbald, Vreni Müller-Hemmi, hält im Garten der Villa Garbald eine Jubiläumsansprache. Bild Giancarlo Cattaneo



# Wo Cainero draufsteht, ist auch Cainero drin

**Der Auftritt des Kabarettisten und Geschichtenerzählers Ferruccio Cainero morgen Abend in der «Bar 21» in Maienfeld verspricht einen Hauch von italienischer Leichtigkeit.**

*Maienfeld.* – Der im Tessin lebende Kabarettist und Geschichtenerzähler Ferruccio Cainero steht mit seinen Auftritten gemäss einer Mitteilung als Garant für einen unvergesslichen Abend voller Humor und italienische Leichtigkeit. Dies dürfte auch bei seinem Gastspiel morgen Donnerstag in der «Bar 21» im Klostertorkel in Maienfeld nicht anders sein.

Die Anerkennungen von Caineros Erzählkünste sind denn auch zahlreich: der Willhelmshavener Knurr-

hahn, die Schweizer Kleinkunstpreis, The Golden Ear of Graz, der Salzburger Stier und der Goldene Thunfisch gehören zu seinen Auszeichnungen. Mit charmantem Akzent, viel Feuer und Herzensblut erzählt Cainero laut der Mitteilung liebenswürdige, lustige, witzige und ab und zu auch leicht melancholische Geschichten aus seiner Jugend. Mit einem ungewöhnlich hohen Mass an natürlicher Ungezwungenheit, zerrt er sein Publikum sofort mit in seine Geschichte, führt es in sein Heimatdorf in Norditalien, zum Glacéverkäufer auf den Dorfplatz oder zur Arbeit beim griesgrämigen Malermeister-Chef. Die Geschichten sind gehaltvoll und blumig und werden ohne jegliche Form von Konstrukt erzählt. Wenn Cainero auf der Bühne steht, kann man ihm nicht

ausweichen. Er nimmt das Publikum für sich ein und lässt es nicht mehr los – bis ans Ende seines Auftritts, heisst es in der Mitteilung weiter.

### «Unbewaffnet» auf der Bühne

Die Kraft der ungewöhnlich natürlichen Bühnenpräsenz von Cainero liegt laut den Veranstaltern der «Bar 21» darin, dass er sich ganz ohne Requisiten und einstudierter Schauspieltechnik, quasi unbewaffnet, auf der Bühne bewegt. Cainero nimmt der Schauspielerei für einmal jegliche Form von Einstudiertheit weg. Er erscheint dem Publikum nicht als Akteur oder als Figur, sondern als sich selbst: ungekünstelt, vielfach sogar verletzlich. Daher kann er sich Ausrutscher, welche für einen Schau-Spielenden unverzeihlich wären, ohne weiteres

leisten. Viel mehr noch, ebendiese «Ausrutscher» verleihen dem Auftritt eine besondere Publikumsnähe.

Mit Temperament und Enthusiasmus lässt sich Cainero selber von seinen menschnahen Geschichten mitreissen. Alltägliches zieht er ins Märchenhafte, hie und da gar ins Absurde. Cainero gestattet seinem Publikum, ihm, Ferruccio Cainero, zu begegnen. Er spielt keine Rolle, sondern er selbst ist seine Rolle. Menschlich, publikumsnah, sympathisch und reichbar, wie es die Veranstalter beschreiben. Und genau diese Erreichbarkeit mache einen Abend mit Cainero zu einem einmalig herzerwärmenden Erlebnis. (so)

Donnerstag, 21. Mai, 21 Uhr, «Bar 21», Klostertorkel Maienfeld.